

SV-Bildungswerk e.V.

JAHRESBERICHT 2023

Inhalt

Vorwort/Einleitung ... 3
Vision und Mission ... 4
Gegenstand des Berichts ... 4
Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz ... 6
Das gesellschaftliche Problem ... 6
Bisherige Lösungsansätze ... 7
Unser Lösungsansatz ... 8
Leistungen und direkte Zielgruppe ... 9
Projekte im Berichtszeitraum ... 11
Wirkungslogik ... 13
Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum ... 14
Erbrachte Leistungen ... 14
Erreichte Wirkung ... 16
Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung ... 17
Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrung und Erfolge ... 18
Planung und Ausblick ... 18
Planung und Ziele ... 18
Einflussfaktoren: Chancen und Risiken ... 19
Organisationsprofil ... 20
Organisationsstruktur, Mitgliederversammlung und Team ... 20
Organisationsstruktur ... 20
Team in der Geschäftsstelle ... 21
Interessenskonflikte ... 22
Internes Kontrollsystem ... 22
Mitgliedschaften und verbundene Organisationen ... 22
Umwelt- und Sozialpolitik ... 23
Finanzen und Rechnungslegung ... 24
Buchführung und Rechnungslegung ... 24
Finanzielle Situation und Planung ... 24
Impressum ... 25

Vorwort/Einleitung

Liebe Leser*innen,

wir begrüßen Sie herzlich zu unserem SRS-Bericht über das Geschäftsjahr 2022 des SV-Bildungswerks e.V. Es ist uns eine große Freude, Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit und die erreichte Wirkung für 2022 zu geben.

Unsere Vision ist klar definiert: Wir streben eine Gesellschaft an, in der Jugendliche und junge Erwachsene in allen gesellschaftlichen Bereichen selbstbestimmt mitwirken können. Diese Vision treibt uns an, unsere Mission zu erfüllen: Kinder und Jugendliche aktiv dazu zu befähigen, die Gesellschaft partizipativ zu gestalten und Veränderungen in Schule, Kommune, und Öffentlichkeit herbeizuführen.

Das SV-Bildungswerk verfolgt dabei einen ganzheitlichen Ansatz. Wir unterstützen junge Menschen dabei, ihre Stimme zu erheben und für ihre Interessen einzutreten. Durch Wissensvermittlung, Vernetzung und Mitgestaltung in unseren Projekten befähigen wir sie zur aktiven Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen.

In diesem Bericht möchten wir Ihnen nicht nur einen Überblick über unsere Aktivitäten im vergangenen Jahr geben, sondern auch das gesellschaftliche Problem herausstellen, dem wir begegnen, sowie unseren Lösungsansatz erläutern. Die mangelnde Einbeziehung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Entscheidungsprozesse ist ein drängendes Problem, dem wir mit unseren Projekten und Initiativen entgegentreten.

Wir danken Ihnen, liebe Fördermittelgeber und Stiftungen, für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung, die es uns ermöglichen, unsere Vision von einer inklusiven und partizipativen Gesellschaft zu verwirklichen. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir auch weiterhin daran arbeiten, eine Welt zu gestalten, in der die Stimmen der Jugendlichen gehört werden und sie die Möglichkeit haben, aktiv die Zukunft mitzugestalten.

Herzliche Grüße

Der Vorstand des SV-Bildungswerks e.V.

Vision und Mission

Als SV-Bildungswerk sind wir überzeugt, dass Jugendliche als Expert*innen in eigener Sache Ausgangspunkt für alle sie betreffenden Themen sein sollten. Deshalb unterstützen wir Schüler*innen bundesweit dabei, in konkreten Projekten Verantwortung für ihre Mit- und Umwelt zu übernehmen und sich für ihre eigenen Interessen stark zu machen.

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der Jugendliche und junge Erwachsene in allen gesellschaftlichen Bereichen selbstbestimmt mitwirken - für eine gerechtere Gesellschaft, in welcher alle Stimmen zählen!

Unsere Mission: Kinder und Jugendliche gestalten Gesellschaft partizipativ. Wir verändern Schule, Kommune und Öffentlichkeit. Dafür inspirieren wir Jugendliche durch erfahrene Selbstwirksamkeit und vermittelte 21st Century Skills. So treiben sie gesellschaftliche Veränderungen partizipativ voran und begegnen Krisen mutig und handlungsfähig.

Dies erreichen wir, indem wir Jugendliche darin unterstützen, die Gesellschaft aktiv mitzugestalten: in der Schule, in der Region, in der Kommune, in der Wissenschaft und auf dem politischen Parkett. Sie tragen so einen Teil zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen bei. Konkret bedeutet das:

- Wir befähigen junge Menschen durch Wissensvermittlung, Vernetzung und Mitgestaltung im Verein und den vom Verein durchgeführten Projekten zur aktiven Mitgestaltung der Gesellschaft

- Wir führen Projekte durch, die zu mehr Klimagerechtigkeit beitragen

- Wir führen Projekte durch, die aktiv die Mitbestimmung von jungen Menschen fördern und setzen uns aktiv für eine Demokratieförderung von jungen Menschen ein.

Gegenstand des Berichts

Gegenstand des Berichts ist das Bildungswerk für Schülervertretung und Schülerbeteiligung e.V. (Kurzform: SV-Bildungswerk e.V.). Die vorliegenden Informationen im Bericht beziehen sich auf das Geschäftsjahr des SV-Bildungswerks vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023 oder gemäß den Quellenangaben. Der Bericht wird jährlich für das abgelaufene Geschäftsjahr erstellt. Der vorliegende Bericht wurde am 31.05.2024 entsprechend den Vorgaben des Social Reporting Standard (SRS 2014) fertig gestellt. Der Bericht enthält keine Anlagen.

Ansprechpartner des SV-Bildungswerk e.V. seitens des Vorstands und der Geschäftsführung sind:

Amanda Blizniak (vertretungsberechtigtes Vorstandsmitglied)
amanda.blizniak@sv-bildungswerk.de

Simon Büttner (vertretungsberechtigtes Vorstandsmitglied)
simon.buettner@sv-bildungswerk.de

Elisabeth Heimann (vertretungsberechtigtes Vorstandsmitglied)
elisabeth.heimann@sv-bildungswerk.de

Riccardo Reiß (vertretungsberechtigtes Vorstandsmitglied)
riky.reiss@gmail.com

Joel Dralus (vertretungsberechtigtes Vorstandsmitglied)
joel.dralus@sv-bildungswerk.de

Carl Witthauer (vertretungsberechtigtes Vorstandsmitglied)
carl.witthauer@sv-bildungswerk.de

Ali Sina Hasseini (vertretungsberechtigtes Vorstandsmitglied)
ali.sina.hasseini@sv-bildungswerk.de

Sophie Vahldiek (International Officer, kooptiertes Vorstandsmitglied)
sophie.vahldiek@sv-bildungswerk.de

Charlotte Schieren (kooptiertes Vorstandsmitglied)
charlotte.schieren@sv-bildungswerk.de

Leon Wagner (kooptiertes Vorstandsmitglied)
leon.wagner@sv-bildungswerk.de

Jessica Ebert (vertretungsberechtigte Geschäftsführung)
E-Mail: Jessica.ebert@sv-bildungswerk.de
Telefon: 030 6120 3771
Anschrift: Gneisenaustr. 16, 10961 Berlin

Erstellung des Berichts:
Christiane Briel, Jessica Ebert, Luca Fuchslocher, Bruno Lux, Christin Noll

Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Das gesellschaftliche Problem

Die Arbeit des SV-Bildungswerks befasst sich vor allem mit der mangelnden Einbeziehung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in gesellschaftliche Prozesse. Die Anhörung der Perspektiven und Beteiligung von jungen Menschen ist in der UN-Kinderrechtskonvention in Artikel 12 festgeschrieben[1]. Kinder und Jugendliche haben ein Recht, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese zu äußern. Sie sind weiterhin in Entscheidungsprozesse einzubinden, die sie betreffen. Seit 2010 ist die UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland bindend und gilt als Bundesgesetz. Soweit die Theorie.

Die Realität sieht anders aus: Laut einer Studie von Infratest Dimap sehen 73 Prozent der befragten Jugendlichen im Alter von 14-24 Jahren ihre Anliegen und Interessen in (politischen) Entscheidungen unzureichend repräsentiert[2]. Sie sind unzufrieden damit, wie Politik ihre Interessen und Anliegen aufgreift. Sie wünschen sich, selbst Teil der Entscheidungsfindung sein zu können. Ihnen fehlt eine angemessene politische Stimme, um ihre Interessen wirksam zu vertreten. Das ist besonders auffällig, wenn es um gesellschaftliche Herausforderungen geht, die Jugendliche und junge Erwachsene besonders betreffen. Dazu zählen beispielsweise der Umgang mit der Klimakrise, deren Auswirkungen mehr und mehr spürbar werden, oder auch die Reform des Bildungssystems.

Am Beispiel der Bildungspolitik wird diese Problematik besonders deutlich. Schon die Ergebnisse der PISA-Studie 2018 zeigte deutlich, dass sich Bildungsniveau in Deutschland im internationalen Vergleich zunehmend verschlechtert[3]. Dieser Trend hat sich mit den Ergebnissen der PISA-Studie von 2022 noch verstärkt[4]. Im öffentlichen Diskurs dazu kommen Jugendliche jedoch kaum zu Wort. Hier wird, wie in

---

[1] Artikel 12: Berücksichtigung des Kindeswillens
(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife. Via
(2) Zu diesem Zweck wird dem Kind insbesondere Gelegenheit gegeben, in allen das Kind berührenden Gerichts- oder Verwaltungsverfahren entweder unmittelbar oder durch einen Vertreter oder eine geeignete Stelle im Einklang mit den innerstaatlichen Verfahrensvorschriften gehört zu werden.
https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention 28.03.2024

[2] Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH (Hrsg.): JUGEND WILL BEWEGEN. Politische Beteiligung junger Menschen in Deutschland. April 2020. Via https://www.vodafone-stiftung.de/wp-content/uploads/2020/06/Vodafone-Stiftung-Deutschland_Studie_Jugend-will-bewegen.pdf 28.03.2024

[3] Kristina Reiss, Mirjam Weis, Eckhard Klieme, Olaf Köller (Hrsg.): PISA 2018. Grundbildung im internationalen Vergleich. Waxmann 2019. Münster, New York. Via https://www.pisa.tum.de/pisa/pisa-2000-2018/pisa-2018/ 05.02.2024

[4] Doris Lewalter, Jennifer Diedrich, Frank Goldhammer, Olaf Köller, Kristina Reiss (Hrsg.): PISA 2022. Analyse der Bildungsergebnisse in Deutschland. Waxmann 2023 Münster, New York. Via https://www.pisa.tum.de/pisa/pisa-2022/ 05.02.24

vielen anderen Lebensbereichen auch, *über* die Betroffenen gesprochen, statt *mit* ihnen zu sprechen[5]. Dies spiegelt sich auch in der Unzufriedenheit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit der Politik wider: in einer 2022 durchgeführten repräsentativen Studie gaben 72% der befragten Jugendlichen an, sich mit ihren Anliegen in der Politik nicht adäquat berücksichtigt zu fühlen[6]. Diese Unzufriedenheit kann langfristig zu Vertrauensverlust und antidemokratischen Einstellungen führen. Jugendliche und junge Erwachsene adäquat zu beteiligen und in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen ist für eine lebendige, funktionierende Demokratie also von größter Bedeutung.

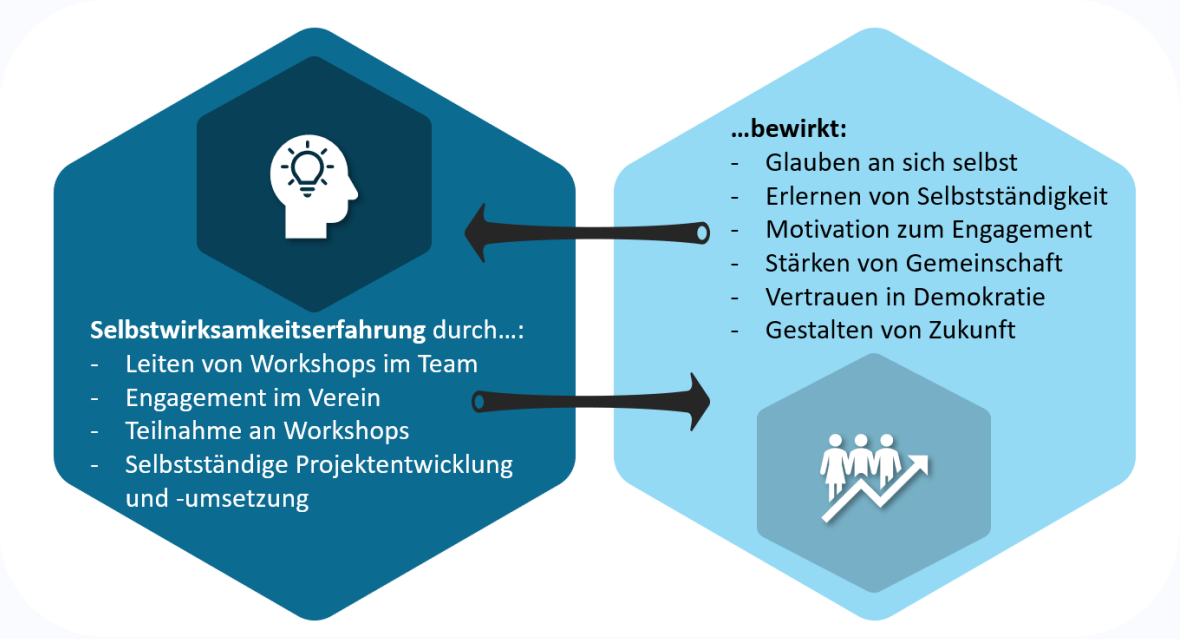
Bisherige Lösungsansätze

Es gibt bereits Ansätze, junge Menschen in partizipative Prozesse und demokratische Entscheidungen einzubinden. Hier haben wir die wichtigsten aufgelistet:

- Kinder- und Jugendparlamente:
  Diese Institutionen fungieren in erster Linie als Lernfeld demokratischer Prozesse. In der Regel sind sie aber selten rechtlich so legitimiert sind, dass sie auf Entscheidungen der (Lokal-)Politik tatsächlichen Einfluss nehmen können. Beispielsweise gibt es für Abgeordnete des Kinder- und Jugendparlaments kein Rederecht im Lokalparlament. Sie sind also vom Wohlwollen der erwachsenen Abgeordneten abhängig. Für tatsächliche Mitbestimmung sind Kinder- und Jugendparlament daher in der Regel bedeutungslos, sollen aber das Bild der Beteiligungsmöglichkeiten junger Menschen aufrechterhalten.
- Demokratiebildung in der Schule
  Der Unterricht beinhaltet einen Grundkurs in politischer und demokratischer Lehre. Dieser verläuft wie in so gut wie allen Schulfächern nach einem Top-Down-Ansatz und beinhaltet zumeist nur die theoretischen Grundlagen und nicht das aktive Mitmachen und Gestalten in realen demokratischen Prozessen
- Bildungsprojekte durch andere Träger
  Auch außerschule Organisationen, meist lokale Initiativen, führen Seminare und Workshops zum Thema Demokratie an Schulen durch. In der Regel erfolgt dies in einem Top-Down-Ansatz, bei dem jungen Menschen demokratische Werte und ggf. auch Projektmanagementfähigkeiten vermittelt werden. Jedoch werden keine nachhaltigen Strukturen aufgebaut und kein nachhaltiges Engagement bei den Teilnehmenden gefördert.

[5] Vgl. https://www.deutschlandfunk.de/pisa-studie-2022-102.html#Reaktionen 05.02.2024
[6] Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH (Hrsg.): JUGEND 3.0. Wünsche, Erwartungen und Sorgen einer Generation. Oktober 2023. https://www.vodafone-stiftung.de/wp-content/uploads/2023/10/Jugend_3.0_Vodafone_Stiftung.pdf 05.02.2024

Unser Lösungsansatz



Wir sind der Überzeugung, dass Demokratie und gesellschaftliches Engagement durch eigenes Erfahren und das Erleben von Aushandlungsprozessen in einem jungen Alter erlernt werden können. Deshalb wollen wir junge Menschen dazu befähigen, eigene Projekte umzusetzen und sich selbstständig für ein demokratisches Miteinander einzusetzen. Das erreichen wir, indem wir Jugendliche und junge Erwachsene fortbilden, die dann Workshops im Peer-to-Peer Prinzip durchführen. Unser Vorteil ist dabei die eigene Erfahrung als jugendlicher Vorstand, der die Peers auch über einen längeren Zeitraum begleiten und für den Aufbau nachhaltiger Beteiligungsstrukturen sorgen kann. Darüber hinaus bieten wir den Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch unser bundesweites Netzwerk eine Plattform, um sich zu vernetzen und organisieren Beteiligungsprozesse. Dafür schulen wir Jugendliche nicht nur inhaltlich in den Bereichen Demokratie und Klima, sondern trainieren mit ihnen auch Softskills wie Rhetorik, Kommunikation und Moderation. Zudem vermitteln wir jungen Menschen Wissen zu Kinder- und Jugendrechten sowie den Rechten von Schüler*innen-Vertretungen. Wir wollen, dass Jugendliche die verschiedenen Organe und Institutionen kennen, die für Entscheidungsprozesse wichtig sind. Sie sollen demokratische Prozesse auf schulischer-, lokaler-, kommunaler- und Bundesebene, aber auch globale Zusammenhänge und Grundlagen des Klimawandels verstehen.

Wir möchten darüber hinaus, dass die Jugendlichen über den eigenen lokalen Tellerrand hinausschauen und die Erfahrungen, Projekte und Partizipationsmöglichkeiten im gesamten Bundesgebiet und europaweit kennenlernen und daran teilnehmen können. Wir möchten Jugendliche dazu befähigen, ihre Stimme in der eigenen Schule, in der Kommune, auf Bundesebene und auf europäischer Ebene zu erheben und an demokratischen Prozessen und Strukturen teilzunehmen oder

selbst welche aufzubauen. In unserem Netzwerk finden sie dafür Gleichgesinnte, mit denen sie Wissen und Erfahrungen austauschen und neue Freundschaften knüpfen können.

Dabei darf es jedoch nicht nur bei einer reinen schulischen Lehre oder bei einem einmaligen Seminar oder Workshop bleiben. Um die Wirksamkeit zu erhöhen, begleiten wir deshalb jugendlichen Gruppen über einen längeren Zeitraum, damit sich neue langfristige Projekte und nachhaltige Strukturen entwickeln können. Damit darüber hinaus diese Gruppen nicht allein gelassen werden, bieten wir Austauschplattformen und Weiterbildungen an. Unser Ziel hierbei ist es, einen Multiplikatoren*innen-Effekt zu generieren, bei welchem die ausgebildeten Jugendlichen selbstständig ihr Wissen an Interessierte weitergeben können.

Dieser Peer-to-Peer-Ansatz ermöglicht einen Austausch zwischen Gleichaltrigen auf Augenhöhe, wodurch Jugendliche in einer vertrauensvollen Umgebung offener über ihre Herausforderungen sprechen können. Durch direkten Erfahrungsaustausch erhalten sie praxisnahe Einblicke und Unterstützung von Gleichaltrigen, was ihr soziales Lernen fördert und gleichzeitig ihr Empowerment stärkt. Die Vielfalt der Hintergründe und Perspektiven innerhalb der Gruppe trägt zu einer bereichernden Diskussionskultur bei, in der Jugendliche voneinander lernen und sich gegenseitig stärken.

Leistungen und direkte Zielgruppe

Ausbildungen

Wir führen 5- bis 6-tägige Ausbildungen für Jugendliche im Alter von 14-19 Jahren zu den Themen Demokratiebildung und SV-Arbeit (SV-Berater*innen-Ausbildung) sowie Nachhaltigkeit und Klimawandel (Klimabotschafter*innen-Ausbildung) durch. Dabei gibt es regionale Formate ebenso wie bundesweite Ausbildungen. Neben inhaltlichem Input zum jeweiligen Themenschwerpunkt lernen die Teilnehmenden zahlreiche Methoden kennen, trainieren Moderations-Skills und erarbeiten zusammen, wie ein guter Workshop geplant und umgesetzt wird. Im Anschluss hospitieren die Teilnehmenden bei einem Workshop und sind als Peer-Moderator*innen Teil des SV-B-Netzwerkes.

Zielgruppe: Jugendliche von 14 bis 19 Jahren

Workshops

Die Peer-Moderator*innen führen Workshops in Schulen und Jugendeinrichtungen zu den Themen Demokratie oder Klima durch. Dabei wird jeder Workshop sowohl inhaltlich als auch methodisch individuell auf die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe abgestimmt. In diesem Format werden die Teilnehmenden für das jeweilige Thema sensibilisiert. Die Peer-Moderator*innen treten dabei nicht als allwissende

Expert*innen auf, sondern eher als Lernbegleiter*innen auf Augenhöhe auf. Die Teilnehmenden werden dort abgeholt, wo sie stehen, und selbst als Expert*innen behandelt. Wissenshierarchien werden damit weitestgehend abgebaut. Zunächst gilt es dabei, einen Raum zu öffnen, in dem Schüler*innen sich offen über die Themen austauschen können. Die Workshops starten einen Dialog, damit die Gruppe von jedem Kenntnisstand jeder Person dazulernen kann. Wir ermächtigen und bestärken die teilnehmenden Schüler*innen darin, konkrete Projekte an ihren Schulen und in ihrem Umfeld umzusetzen und fördern den Aufbau nachhaltiger Strukturen.

Zielgruppe: Schüler*innen aller Schularten von Klasse 3 bis 13

Schulbegleitungen

Bei einer Schulbegleitung führt ein Team von Peer-Moderator*innen über einen längeren Zeitraum (z.B. ein Schuljahr) Workshops mit derselben Gruppe durch. So kann die Gruppe beim Aufbau nachhaltiger Strukturen (zum Beispiel Aufbau einer Schüler*innen-Vertretung) unterstütz werden. Das Team aus Peer-Moderator*innen spricht dabei immer wieder mit den Teilnehmenden ab, wo und in welcher Form es Unterstützungsbedarf gibt.

Zielgruppe: Schüler*innen aller Schularten von Klasse 3 bis 13

Fortbildungen

Für das Netzwerk aus Peer-Moderator*innen führen wir immer wieder Fortbildungen durch. Diese können einem spezifischen inhaltlichen Thema, Softskills oder Methoden (z.B. Design Thinking) gewidmet sein.

Zielgruppe: Peer-Moderator*innen, die eine Ausbildung als Klimabotschafter*in oder SV-Berater*in gemacht haben

Beteiligungsprozesse

Wir organisieren und betreuen Prozesse, durch die Jugendliche und junge Erwachsene aktiv an Entscheidungen beteiligt werden können. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Veranstaltungen, die von Jugendlichen (mit-) organisiert werden, oder Fachtagungen und Kongresse, bei denen sich junge Menschen als Expert*innen mit einbringen. Wir schaffen einen Raum für den Austausch von Expertise und Erfahrungen, coachen die beteiligten Jugendliche und ermöglichen ihnen so, sich aktiv einzubringen.

Zielgruppe: abhängig von der jeweiligen Veranstaltung, i.d.R. Kinder und Jugendliche einer bestimmten Region oder mit einem bestimmten thematischen Interesse

Kongresse

Wir organisieren überregionale Jugendkongresse zu den Themen Demokratie, Beteiligung und Klimaschutz für bis zu 90 Teilnehmende. Interessierte Jugendliche und junge Erwachsenen werden schon im Vorfeld so weit wie möglich in die Planung und Programmgestaltung eingezogen.

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 27 Jahren

Aufbau von Jugendgremien

Wir initiieren und begleiten den Aufbau von Jugendgremien in den Bereichen Klima und Demokratie. Dies kann zum Beispiel der Aufbau einer Bezirksschüler*innen-Vertretung (Bereich Demokratie) oder ein Jugend-Klima-Rat (Bereich Klima) sein. Durch den Aufbau von Jugendgremien und -gruppen, die die schul- oder klimapolitischen Bedürfnisse junger Menschen auf Stadt, Kreis oder Bezirks-Ebene vertreten, können Jugendliche Selbstwirksamkeit erleben und die Politik aktiv mitgestalten. Dafür vernetzen und begleiten wir Jugendliche und geben ihnen die inhaltlichen und methodischen Fähigkeiten an die Hand, um nachhaltig politisch aktiv zu werden, sich für eine gerechte Zukunft einzusetzen und eine neue Dynamik in Ihre Region zu bringen.

Zielgruppe: Jugendliche im Alter von 14 bis 19 Jahren

Netzwerkarbeit

Allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in unserem Verein aktiv sind oder sich für unsere Themen interessieren, wollen wir die Möglichkeit zur Vernetzung geben. Wir stellen dafür eine interne Online-Plattform zur Verfügung, die unabhängig von gängigen Social-Media-Plattformen fungiert. Hier haben alle Aktiven die Möglichkeit für (Wissens-) Austausch und Vernetzung. Darüber hinaus organisieren wir Veranstaltungen wie Vereins-Sommerfeste und Netzwerktreffen, bei denen Netzwerkmitglieder auch außerhalb des digitalen Raums zusammenkommen können.

Zielgruppe: Vereinsmitglieder, Peer-Moderator*innen, Interessierte bis 27 Jahre

Projekte im Berichtszeitraum

SV-Berater*innen Projekt

Demokratie wir durch eigenes Erfahren und das Erleben von Aushandlungsprozessen erlernt. Die erste demokratische Instanz, die Jugendliche aktiv erleben können ist die Schüler*innenvertretung (SV). Im SV-Berater*inne Projekt befähigen wir Schüler*innen

dazu, selbst Verantwortung für Schule und Zukunft zu übernehmen, indem wir Jugendliche stärken und sie dabei unterstützen, sich für eine demokratische Schule einzusetzen, in der die Anliegen und Interessen aller Beteiligten gleichermaßen gehört werden. Dafür werden Jugendliche zu SV-Berater*innen ausgebildet, um bundesweit ehrenamtlich Workshops für Schüler*innen nach dem Peer-to-Peer Ansatz durchzuführen. Themen der Workshops umfassen u.a. Grundlagen der SV-Arbeit, Rechte und Pflichten von Schüler*innen, Projektmanagement, Teambuilding, die Herausbildung eines Klassenrats als wichtige schuldemokratische Instanz sowie Demokratie und Vielfalt an Schulen.

Lückenschluss

Im Projekt „Lückenschluss – vom Protest zur Politik“ unterstützen wir Jugendgruppen dabei sich aktiv in die Kommunalpolitik einzubringen und dort ihre politischen Ziele umzusetzen. Dabei werden sie von Prozessbegleiter*innen unterstützt. Auch hier arbeiten wir nach dem Peer-Learning-Prinzip. Die Prozessbegleiter*innen sind etwa gleichaltrige Jugendliche und junge Erwachsene, die bereits Erfahrung in der Umsetzung von Projekten gesammelt haben. Sie werden im Rahmen des Projekts fortgebildet und stellen so die langfristige und nachhaltige Unterstützung der kommunalen Jugendgruppen sicher. Ziel ist es, dass die Gruppen nach Ende der Projektlaufzeit so gut aufgestellt sind, dass sie selbstständig ihre Projekte umsetzen können.

Schule·Klima·Wandel

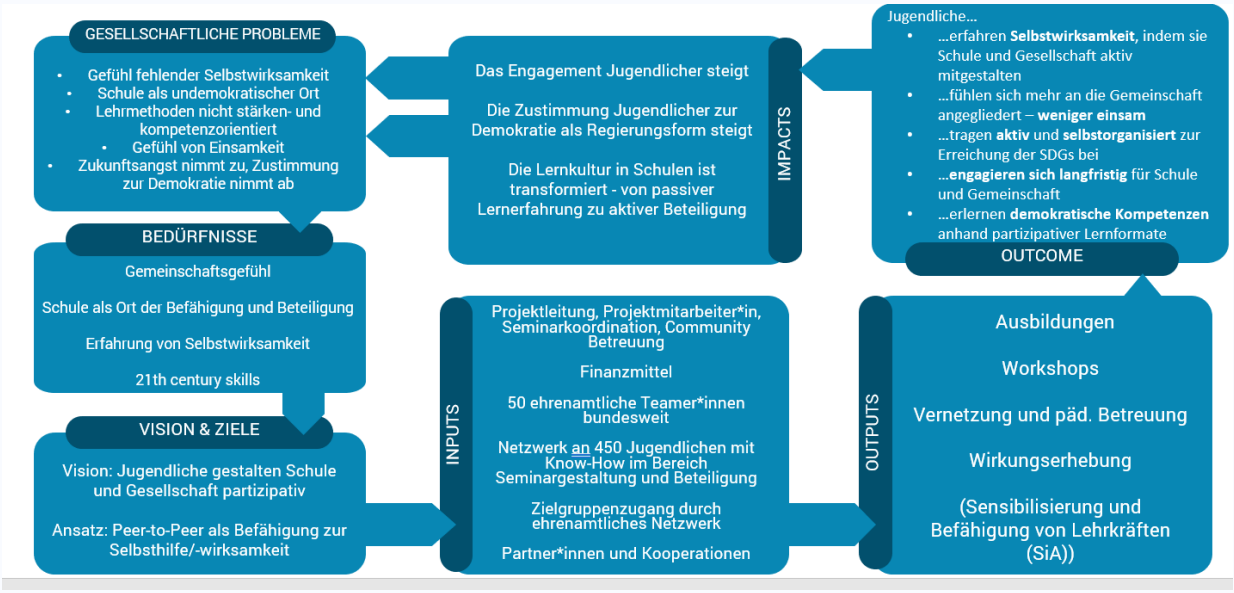
Im Projekt Schule·Klima·Wandel führen wir unseren bewährten Peer-to-Peer-Ansatz weiter und befähigen Schüler*innen selbst gegen die Klimakrise und für nachhaltiges Handeln aktiv zu werden. Dafür werden Jugendliche in einem 6-tägigen Seminar zu Klimabotschafter*innen ausgebildet. In dieser Ausbildung wird sowohl Grundlagenwissen zum Thema Klimakrise vermittelt als auch Projektmanagement, Moderations-Skills, Rhetorik und Seminarplanung. Die Klimabotschafter*innen geben anschließend als Ehrenamtliche Workshops an Schulen. Die Workshops werden individuell nach den Bedürfnissen der Gruppe geplant. Alle werden jedoch interaktiv gestaltet und haben zum Ziel, dass die Teilnehmenden selbst Projekte entwickeln und umsetzen und so ihre Schule und/oder ihr Umfeld umweltfreundlicher und klimaschonender mitzugestalten.

Zukunftsdesigner*innen

Im Projekt “Zukunftsdesigner*innen” erfolgt eine Vertiefung und Weiterentwicklung der in den anderen Projekten angestoßenen Prozesse. Das vom Umweltbundesamt geförderte Projekt ermöglichte zehn Jugendlichen, die bereits an der Ausbildung zu SV-Berater*innen oder Klimabotschafter*innen teilgenommen und Erfahrung in dieser Rolle gesammelt hatten, an einer vertiefenden Fortbildung zu Design Thinking teilzunehmen. Mit dieser innovativen Methodik gestalten die fortgebildeten

Zukunftsdesigner*innen Workshops mit jungen Menschen in und außerhalb der Schule, in denen die Entwicklung von Ideen und Lösungsansätzen für aktuelle Herausforderungen im Mittelpunkt steht. Im Workshop können sowohl lokale als auch globale Problemstellungen behandelt werden. Gemäß unseres teilnehmendenorientierten Ansatzes stehen hier die Wünsche und Bedarfe der jeweiligen Gruppe im Vordergrund. Gemeinsam werden anhand des Design Thinking Prozesses innovative Lösungen entwickelt. Ziel der Workshops ist es, den Teilnehmenden dadurch Zukunftsperspektiven aufzuzeigen und sie so weiter für (politisches) Engagement zu motivieren.

Wirkungslogik



Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

Erbrachte Leistungen

In diesem Jahr konnten wir das SV-Berater*innen Netzwerk mit 52 Neuausgebildeten bedeutend stärken, sodass die Besetzung von Seminaren durch Peer-Moderator*innen wieder etwas einfacher geworden ist. Die Anzahl der Seminare im Bereich SV und Demokratie wollen wir im nächsten Jahr durch eine vermehrte Akquise von Schulen steigern. Insgesamt konnten wir mit dem SV-Berater*innen Projekt in 2023 über 1400 Schüler*innen erreichen. Das haben wir vor allem unseren SV-Berater*innen zu verdanken. Vielen Dank an alle, die sich 2023 engagiert und ihr SV-Wissen weitergetragen haben!

Entwicklung 2023

In 2023 haben wir es geschafft, das Projekt nach Corona wieder aus den roten Zahlen zu heben und können aktuell zwei Werkstudent*innen finanzieren. Die Anzahl an Ausbildungen und damit neuen SV-Berater*innen hat dem Projekt wieder einen Anschub gegeben und die Ausfallquote von Seminaren ist geringer geworden als im Jahr davor.

Seminare

55 durchgeführte Seminare

Ausbildungen & Akquise:

Rheinland-Pfalz:

April: 14 Teilnehmer*innen

Die Ausbildung in Rheinland-Pfalz konnten wir aufgrund unserer guten Kooperation mit dem Bildungsministerium, dem pädagogischen Landesinstitut und der LSV durchführen. Hier erfolgte die Akquise hauptsächlich über die LSV. Es wurden sehr leicht Teilnehmer*innen gefunden.

Berlin:

Oktober: 14 Teilnehmer*innen

Die Ausbildung in Berlin wurde dieses Jahr durch den Jugenddemokratiefond finanziert. Hier verlief die Akquise über LSA, BSVen, Kinder- und Jugendbüros sowie

über die Schulen selbst. Die Akquise war hier deutlich schwieriger als in Rheinland-Pfalz.

Frankfurt am Main:

November: 4 Teilnehmer*innen

Die Ausbildung in FFM wurde auch dieses Jahr vom Kinderbüro Frankfurt finanziert. Hier übernahm hauptsächlich das Kinderbüro die Akquise, welche sich sehr schwierig gestaltete. Über Kontakte beim SSR sowie über diverse Instagram Kanäle konnte noch paar Teilnehmer*innen gewonnen werden. In 2024 wird in die Akquise hier aber wieder mehr investiert werden.

Bremen:

Mai: 20 Teilnehmer*innen

Die Ausbildung in Bremen kam aufgrund unserer angehenden Kooperation mit Akteur*innen der SV-Landschaft zustande und konnte durch den in 2023 ausgelaufenen Corona-Topf „!“ finanziert werden. Die Akquise verlief hier über die Senatorin für Bildung (Schulverteiler), die GSV sowie über persönliche Ansprache und Kontakte.

Insgesamt: 52 neuausgebildete SV-Berater*innen

Im Bereich Projekt Schule·Klima·Wandel wurden 1.060 Jugendlichen in 50 Workshops erreicht, was einen Durchschnitt von 21,2 Personen pro Workshop ergibt. Davon wurden zwölf Seminare in Nordrhein-Westfahlen, zehn in Berlin und sechs in Hessen durchgeführt. Die restlichen Seminare verteilen sich auf die anderen Bundesländer. Dabei haben wir insgesamt im Zeitraum fünf zweitägige, vier dreitägige und zwei Workshops, die mehr als drei Tage dauerten, durchgeführt.
Im Berichtszeitraum wurden außerdem drei Ausbildungen mit insgesamt 45 Teilnehmenden durchgeführt: im Februar in Halle/Saale, im April in Winterburg bei Mainz und im Mai in Wedemark bei Hannover. Einige der neu ausgebildeten Klimabotschafter*innen kamen dann im September zu unserem Netzwerktreffen in Brandenburg zusammen. Hier trafen sich insgesamt 36 Aktive für Austausch, Workshops und zur Weiterentwicklung von Projektideen.
Schließlich wurden für die Klima-Botschafter*innen in diesem Jahr auch drei Fortbildungsangebote geschaffen, die von 23 Jugendlichen wahrgenommen wurden. Im Februar fand eine Fortbildung zum*zur Regionalkoordinator*in statt, die im weiteren Verlauf des Projekts Jugendliche in einer Kommune dabei unterstützen werden, einen regionalen Jugend-Klima-Rat aufzubauen. In einer weiteren Fortbildung im November stand eine Vertiefung der pädagogischen Skills im Mittelpunkt, während die letzte Fortbildung des Jahres Methoden für die Arbeit mit Grundschüler*innen zum Thema hatte.

Im Projekt Zukunftsdesigner*innen haben im Berichtszeitraum 17 Workshops stattgefunden. Dadurch konnten sich insgesamt 393 Jugendliche und junge Erwachsene mit Umweltherausforderungen und Zukunftsfragen auseinandersetzen. Dazu gehören auch drei große, überregionale Veranstaltungen, bei denen die Teilnehmenden aus dem gesamten Bundesgebiet kamen. Diese Veranstaltungen waren der Fridays For Future Sommerkongress, der Jugend-Klima-Kongress in Würzburg und das Jugendaktionscamp der Servicestelle Jugendbeteiligung in Aachen. Es sind außerdem zwei weitere Peer-Moderator*innen durch Hospitation und Einführung durch erfahrene Design Thinker*innen eingearbeitet worden, die nun Teil des Zukunftsdesigner*innen-Teams sind.

Erreichte Wirkung

Durch unsere Workshops und Projekte erlangen die Teilnehmenden einerseits Wissen und Fertigkeiten und erfahren andererseits Selbstwirksamkeit. Zu ersteren gehören neben Faktenwissen zu SV-Recht oder Klimawandel auch „21st century skills“ wie Kreativität, kritisches Denken, Kommunikation und Kollaboration. Ein Gefühl von Selbstwirksamkeit bedeutet zu wissen und zu erfahren: Ich kann selbst etwas bewegen. Meine Stimme ist wertvoll.

Diese Erfahrung von Empowerment und Inspiration befähigt und/oder ermuntert die Teilnehmenden zum Handeln, zum Beispiel:

- Jugendliche setzen sich wirksam an ihren Schulen, in der Nachbarschaft und Politik für gesellschaftsrelevante Themen ein und verändern diese
- Jungen Menschen trauen sich zu, selbstbewusst ihre Meinung mitzuteilen und dafür einzustehen
- Junge Menschen konzipieren eigenverantwortlich Projekte und führen diese durch
- Junge Menschen fordern aktiv ihre Rechte ein und setzen diese durch
- Junge Menschen organisieren sich in Netzwerken und vernetzen sich mit anderen Organisationen
- Schüler*innenvertretungen stärken demokratische Strukturen in Schulen und verankern diese.

Langfristig werden junge Menschen dadurch in ihrem Denken und Handeln unabhängiger von erwachsenen Entscheidungsträger*innen. Sie organisieren sich selbst, erkennen ihre Gestaltungsmacht für zukünftige Gesellschaften und handeln danach. Sie blicken mit Zuversicht auf möglichen Zukünfte.

Nur ein Teil dieser Wirkungen ist messbar, einige Effekte werden erst langfristig auftreten. Wir erfassen mithilfe von Fragebögen, die direkt nach einem Workshop ausgefüllt werden, wie motiviert die Teilnehmenden sind, Veränderungen in ihrem Verhalten oder ihrem Umfeld anzustreben. Konkrete Projektideen werden ebenfalls erfasst. Dazu zählen das Gründen einer Umwelt-AG, das Benutzen des Fahrrads anstatt des Autos, das Errichten einer nachhaltigen Schule, das Ermöglichen von veganem Essen an der Schule, das Durchführen von Projekten gegen Mobbing, das

Durchführen von Workshops über Diskriminierung, das Einfordern für bessere Toiletten und Sanitäranlagen, das Organisieren eines Spendenlaufes/Sommerfestes oder auch das Verbessern der Kommunikation zwischen der Unter-, Mittel- und Oberschule.
In einigen Fällen erfahren wir, dass die Projekte auch erfolgreich umgesetzt werden konnten. Für eine detaillierte Erhebung dieser Effekte fehlen bisher die Ressourcen. Wir wollen in Zukunft bessere Instrumente entwickeln um eine nachhaltigere Wirkungsmessung etablieren. Zurzeit sind wir noch in der Erprobung von einzelnen Instrumenten.

Im Projekt Lückenschluss oder bei den Jugend-Klima-Räten beispielsweise wird eine bessere Datenlage vorliegen, da die Gruppen über einen längeren Zeitraum von uns begleitet werden. Die Resonanz der Gruppen aus dem Lückenschluss-Projekt nach den ersten Monaten ist dabei positiv. Die erlernten Methoden und Techniken scheinen in den Gruppen zu wirken, was an den erfolgreich umgesetzten Aktionen und damit erreichten Teilnehmenden vor Ort sowie der örtlichen Aufmerksamkeit zu messen ist. Ein abschließendes Bild lässt sich im Jahr 2023 erschließen.

Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung unserer Seminare werden die Peer-Moderator*innen sowohl vor als auch nach dem Seminar durch die Bildungsreferent*innen in der Geschäftsstelle unterstützt. Von Teilnehmenden und auch Kooperationspartner*innen wird schriftliches Feedback eingeholt, welches laufend evaluiert wird und in die Konzeption neuer Seminare mit einfließt.

Teil unseres Peer-Learning-Konzeptes ist es, dass die Peer-Moderator*innen selbstständig Seminarkonzepte erstellen. Dafür steht ihnen auf unsere internen Projektplattform Podio ein großer Pool an Materialen für inhaltlichen Input sowie Methodensammlungen zur Verfügung. Das Konzept wird in Form einer ZIM-Tabelle vor dem Seminar auf der Plattform hochgeladen und von den Bildungsreferent*innen Feedback gegeben. Nach jedem Seminar wird außerdem ein Gespräch mit den Peer-Moderator*innen geführt, um inhaltliche und organisatorische Herausforderungen zu identifizieren und Unterstützung anzubieten. Weiterhin erstellen alle Peer-Berater*innen eine Workshopdokumentation. Diese beinhaltet die Zusammenfassung des Seminarverlaufs, eine Reflexion der eigenen Stärken und Schwächen bei der Seminardurchführung und -vorbereitung sowie eine Angabe zu geplanten Tätigkeiten der Schüler*innen aus dem Seminar.
Zur Erhebung der Zufriedenheit der Teilnehmenden, werden nach jedem Seminar Feedbackbögen durch die Teamer*innen ausgeteilt. Diese umfassen u.a. Fragen zur Gesamtzufriedenheit, Interaktivität, Struktur, genutzter Methoden und Materialien sowie zur eventuellen durch das Seminar ausgelöste Motivation zum eigenen Engagement. Das Seminarfeedback wird analog ausgeteilt und ausgefüllt. Die Teamer*innen sind nach dem Seminar verpflichtet, das Feedback zusammenzufassen und digitalisiert der Geschäftsstelle über das Projektmanagementtool Podio zugänglich zu machen. Neben dem Feedback der Teilnehmenden, wird auch ein

Feedback der anfragenden Organisation/Schule eingeholt. Dazu wird im Nachgang des Seminars ein Link per E-Mail an die entsprechende Ansprechperson gesendet. In dem Onlineformular werden Aspekte wie Gesamtzufriedenheit, Erwartungserfüllung oder organisatorische Absprachen anhand einer Likert Skala abgefragt. Zudem wird in Form von qualitativen Fragen positives und negatives Feedback bezüglich der Seminargestaltung und Organisation eingeholt.

Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrung und Erfolge

Im Jahr 2023 wird der Wiederaufbau des Peer-Berater*innen Netzwerks nach den Jahren der Corona-Pandemie fokussiert. Dazu sollen mindestens vier Ausbildungen in unterschiedlichen Regionen stattfinden, um so ca. 60 neue SV-Berater*innen zu qualifizieren und für Seminare einsetzbar zu machen. Die Finanzierung für die geplanten Ausbildungen steht bereits bei zwei Regionen durch langfristige Kooperationen mit Organisationen/Geldgeber*innen. Die Finanzierung für die zwei weiteren Ausbildungen soll durch Fördergelder akquiriert werden. Weiterhin ist die Durchführung von 50 Workshops geplant.

Planung und Ausblick

Planung und Ziele

Für 2024 setzen wir uns zum Ziel, die Akquise von Seminaranfragen deutlich zu verstärken. Dadurch wollen wir die Zahl der durchgeführten Seminare erhöhen und noch mehr Schüler*innen mit unserer Arbeit erreichen.
Die Ausbildung in Frankfurt am Main ist für 2024 bereits gesichert. In Rheinland-Pfalz können wir die geplante Ausbildung aufgrund eines Doppelhaushalts im kommenden Jahr leider nicht finanzieren. Damit das Peer-Berater*innen-Netzwerk vor Ort dennoch nicht ohne Unterstützung bleibt, bieten wir stattdessen ein alternatives Angebot an.

Bereits 2025 soll dort wieder eine reguläre Ausbildung stattfinden.
Darüber hinaus möchten wir das Projekt 2024 thematisch weiter öffnen: Statt uns ausschließlich auf Schüler*innenvertretungen zu konzentrieren, wollen wir unser Angebot künftig auch auf Selbstvertretungen in anderen Einrichtungen ausweiten.

Bereich Klima

Im Projekt Schule·Klima·Wandel ist für das Jahr 2023 die Durchführung von drei weiteren Ausbildungen vorgesehen. Mit einem starken Netzwerk aus erfahrenen und neue ausgebildeten Klimabotschafter*innen sollen dann bis zu 60 Workshops an Schulen umgesetzt werden. Darüber hinaus werden drei bis vier regionale Jugend-Klima-Räte aufgebaut, die von Regionalkoordinator*innen begleitet werden. Für Herbst

2023 ist ein Jugend-Klima-Kongress in Würzburg für bis zu 60 Teilnehmende geplant. Die Teilnahme am Kongress ist für alle Interessierten von 14 bis 27 Jahre offen.

Zukunftsdesigner*innen

Im Projekt Zukunftsdesigner*innen ist für 2024 die Durchführung einer weiteren Fortbildung sowie die Umsetzung von bis neun Workshoptagen geplant. Zwei Workshops mit einem Freiwilligendienst-Träger sind bereits fest vereinbart und besetzt. Die Fortbildung ist ebenfalls bereits für den Januar terminiert und wird auf Wunsch des Netzwerks zum Thema „Workshops inklusiver gestalten" stattfinden. Bis zum Ende der Projektförderung im April 2024 wird die Verstetigung des Projektes im Fokus stehen.

Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

Für die Zukunft sehen wir zahlreiche Chancen, aber auch Risiken und ambivalente Trends, die die Arbeit des SV-Bildungswerks betreffen.
Es ist davon auszugehen, dass die Corona-Pandemie bzw. ihre Nachwirkungen uns noch weiter begleiten werden. Für die Arbeit mit Schüler*innen bedeutet das, dass viele Lerninhalte aus den letzten 1,5 Jahren nachzuholen sind. Viele Schüler*innen und Lehrkräfte sind sehr eingespannt und haben kaum Zeit oder Energie für außerschulische Aktivitäten. Das kann einen großen Einfluss darauf haben, wie viele Workshops wir im nächsten Jahr durchführen können. Zugleich zeigte die Pandemie, wie wichtig Mitsprache von Schüler*innen und jungen Erwachsenen ist.

Sie waren in den letzten 1,5 Jahren von den größten Einschränkungen betroffen, wurden aber viel zu wenig einbezogen, wenn es darum ging, wie sicheres Lernen für sie gestaltet werden soll. Wir sehen hier Potential, Jugendbeteiligung und Mitgestaltungsrechte in der Schule als Lehre aus der Pandemie weiter auszubauen. Gemäß diesem Trend ist Jugendbeteiligung für immer mehr Institutionen zu einem wichtigen Aushängeschild geworden. Während einerseits über Politikverdrossenheit der Generation Z gesprochen wird, gibt es anderseits mit Fridays for Future oder der Letzten Generation besonders viele junge Aktivist*innen, die sich für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit einsetzen.
Zu den Risiken zählt vor allem die Inflation, die eine potenzielle Bedrohung für die finanzielle Stabilität unseres Vereins darstellt. Um die Auswirkungen der Inflation auf unsere Organisation zu minimieren, überwachen wir regelmäßig die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und passen unsere Finanzstrategien gegebenenfalls an.

Als gemeinnütziger Verein sind wir zudem stark auf Fördermittel angewiesen, um unsere Projekte und Programme zu finanzieren. Diese Abhängigkeit von externen Geldgebern birgt das Risiko, dass etwaige Kürzungen oder Einschränkungen in der Förderung unsere finanzielle Stabilität gefährden könnten. Darüber hinaus könnte eine Streichung von Fördermitteln im Bildungsbereich oder die Ablehnung von Anträgen

unsere laufenden Aktivitäten beeinträchtigen und unsere Fähigkeit zur Erreichung unserer Ziele einschränken. Um dieses Risiko zu mindern, streben wir nach Diversifizierung unserer Einnahmequellen, indem wir alternative Finanzierungsquellen erschließen, Fundraising-Aktivitäten intensivieren und langfristige Partnerschaften aufbauen.

In der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung sehen wir eine besorgniserregende Zunahme rechtsextremer Tendenzen und Ideologien. Diese Entwicklung birgt das Risiko, dass jugendliche Peer-Moderator*innen, die in unseren Projekten engagiert sind, bei ihren Workshops Diskriminierung erfahren oder sogar Bedrohungen ausgesetzt sind. Wir bestärken unsere Ehrenamtlichen darin, diskriminierendes Verhalten klar zu benennen und bedrohliche Situationen unverzüglich zu verlassen, also z.B. den Workshop abzubrechen. Wir betrachten diese Entwicklungen mit großer Sorge und sind zugleich darin bestärkt, mit unserer Arbeit weiterhin Jugendliche zu empowern und so langfristig antidemokratischen Tendenzen entgegenzuwirken und eine lebendige Demokratie mitzugestalten.

Organisationsprofil

Organisationsstruktur, Mitgliederversammlung und Team

Organisationsstruktur

Gemäß unserer Vereinsatzung (Link) ist die Mitgliederversammlung das höchste beschlussfassende Organ es Vereins. Auf der Mitgliederversammlung wird ein Vorstand von drei bis sieben Personen gewählt. Dieser kann eine Besondere Vertretung nach § 30 BGB als Geschäftsführung benennen. Die Aufgabenbereiche dieser drei Organe sind im folgenden Kapitel näher beschrieben. Unsere Organisationsstruktur beruht auf den vier Prinzipien von „Good Governance“: Transparenz, Machtausgleich, Partizipation, Wirksamkeit. Wie wir diese umsetzen, ist detaillierter in unserem Code of Conduct (Link) und unser Governance-Struktur (Link) nachzulesen. Da wir mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten, hat der Verein zudem ein Kinder- und Jugendschutzkonzept (Link) erstellt.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das höchste beschlussfassende Organ des Vereins und hat folgende Aufgaben:

- Wahl und Abwahl des Vorstands
- Wahl zweier Kassenprüfer
- Entgegennahme der Berichte von Vorstand, Vorsitzenden der Arbeitsgruppen und Kassenprüfern

- Entlastung des Vorstands und der besonderen Vertreter nach §30 BGB
- Beschluss einer Geschäfts-, Wahl- und Beitragsordnung f. Satzungsänderungen und Auflösung des Vereins

Stimmberechtigt auf der Mitgliederversammlung sind nur Mitglieder. Mitglieder dürfen maximal 26 Jahre alt sein. Mitglieder, die in einem hauptamtlichen Arbeitsverhältnis zum Verein stehen, dürfen ihr Stimmrecht für die Dauer des Arbeitsverhältnisses nicht ausüben. Der Verein hat derzeit 105 Mitglieder.

Vorstand

Der Vorstand besteht aus drei bis sieben Mitgliedern, welche ehrenamtlich arbeiten und verschiedene Wirkungsbereiche übernehmen. Es werden die Wirkungsbereiche „Lobbyarbeit und Netzwerkerweiterung", „inhaltliche Erweiterung", „Personal", „Positionierung und Öffentlichkeitsarbeit" und „Finanzen und Recht" von der Mitgliederversammlung gewählt. Wenn ein Wirkungsbereich nicht gewählt wird, geht die Verantwortung des Bereiches in den gewählten Vorstand über. Der Vorstand wird durch ein Mitglied gerichtlich und außergerichtlich vertreten. Der vertretungsberechtigte Vorstand besteht aus Henry Schuckmann und Nele Felden. Meret Göhring wurde als International Officer für die internationale Arbeit des Vereins gewählt, ist nicht vertretungsberechtigt und wurde vom Vorstand kooptiert. Miriam Weber wurde auf der Mitgliederversammlung am 05. und 06. November 2022 ebenfalls in den Vorstand gewählt, trat aber aus persönlichen Gründen am 19.03.2023 vom Vorstandsamt zurück. Ein neuer Vorstand wurde erst auf der Mitgliederversammlung am 20.01.2024 gewählt.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung führt eigenständig die Geschäfte der Geschäftsstelle. Sie ist für die Projekt- und Strategieumsetzung, Organisationsentwicklung, das Entwickeln von Projektanträgen, inhaltliche Weiterentwicklung und Weiterentwicklung der bestehenden Arbeitsbereiche und Themenfelder, Personalführung, -einstellung und -entlassung, Fundraising und Lobby-Arbeit verantwortlich. Die Geschäftsführung verantwortet sich vor dem Vorstand und der Mitgliederversammlung. Am 01.06.2023 wurde Jessica Ebert als Co-Geschäftsführerin eingestellt. Zum Jahresende 2023 schied Milusch Fuchslocher aus seiner Rolle als Geschäftsführung aus, sodass Jessica Ebert nun alleinige Geschäftsführerin ist.

Team in der Geschäftsstelle

Bereich Klima

Projektleitung Schule·Klima·Wandel: Christiane Briel
Bildungsreferent*innen: Matthias Koning, Leonie Papies
Seminarkoordination: Katzn Lehneis (bis August 2023), Bastian Knuth, Joris Seitz, Felix Stephanowitz (ab September 2023)
Projektleitung Zukunftsdesigner*innen: Christin Noll

Bereich Demokratie

Projektleitung SV-Berater*innen: Dorothee Münßinger
Studentische Hilfskraft: Noah Eichsteller
Projektleitung Lückenschluss: Lydia Will

Projektübergreifend

Finanzen, Controlling und Buchhaltung: Luca Fuchslocher
Office Management: Lisa Fuchs
Öffentlichkeitsarbeit: Malcolm Schmidt (bis August 2023), Bruno Lux (ab September 2023)
Studentische Hilfskraft Bereich Öffentlichkeitsarbeit: Johanna Flasshaar (bis Juni 2023), Julia Abelt (April bis Oktober 2023)
Community Management: Lev Ebbers (ab September 2023)

Freiwilligendienstleistende

Bis August 2023: Milan Becher, Bastian Knuth, Tino Wöhlcke
Ab September 2023: Prisca Barrigah, Wiktoria Junda, Zusanna Wizner

Freie Mitarbeiter*innen

Öffentlichkeitsarbeit: Catharina Weisser (Link zur Webseite)
Beratung der Geschäftsführung: Anni Carolin-Helmreich (Link zur Webseite)
IT: Kevin Saukel (Link zur Webseite)

Interessenskonflikte

Personelle Überschneidungen zwischen der Geschäftsführung und Mitgliedern von Aufsichtsorganen liegen nicht vor. Innerhalb der Geschäftsstelle arbeiten mit Milusch Fuchslocher als Geschäftsführer und Luca Fuchslocher als Head of Finance zwei Geschwister eng zusammen. Um einer Befangenheit vorzubeugen sind beide dem Vorstandsmitglied Schuckmann auf der Verantwortungsebene untergeordnet. So muss bspw. Luca Fuchslocher sowohl der Geschäftsführung als auch dem Vorstand unabhängig voneinander regelmäßig Bericht erstatten und steht beiden beratend zur Seite. Auch werden Treffen zwischen den Geschwistern mit mindestens einer weiteren Projektleitung (themenbezogen) vereinbart, damit (mindestens) eine dritte unabhängige Meinung in die Entscheidungsfindung mit einfließt.
Weitere Interessenskonflikte bestehen derzeit nicht.

Internes Kontrollsystem

- Eine Kassenprüfung findet jährlich durch zwei Kassenprüfer*innen statt, welche von der Mitgliederversammlung gewählt und vom Vorstand und der Geschäftsführung unabhängig sind.
- Ein etabliertes Controlling-System sorgt für Planungssicherheit, Einhalten des finanziellen Rahmens und vorausschauendes wirtschaftliches Handeln.

- Die Fördermittelgeber erhalten entsprechend der jeweiligen Vereinbarung ein Reporting, wodurch die Transparenz über die Verwendung der erhaltenen Fördermittel sichergestellt wird.
- Jede bedeutende Entscheidung und Abmachung (z.B. budgetbezogene Entscheidungen, Fundraising, Arbeitsverträge) und rechtlich verbindliche Dokumente werden mindestens zu zweit getroffen und unterschrieben (Vier-Augen-Prinzip).
- Um Rollenkonflikte und Machtmonopole zu vermeiden, hat der Verein eine Governance-Struktur entwickelt, in der die gegenseitige Kontrolle der einzelnen Aufsichtsorgane sowie Maßnahmen zum Machtausgleich festgelegt wurden.

Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

Eine formale gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten besteht nicht.
Das SV-Bildungswerk ist angegliedertes Mitglied (affiliate member) in OBESSU (Organising Bureau of European School Student Unions), dem Dachverband und Zusammenschluss der europäischen Schüler*innenvertretungen auf gesamtstaatlicher Ebene.

Darüber hinaus ist das SV-Bildungswerk Mitglied in folgenden Organisationen und Bündnissen:

- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
- National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention
- Bündnis Bildung für eine demokratische Gesellschaft (dort auch durch ein Vorstandsmitglied als stimmberechtigtes Mitglied in der Steuerungsgruppe vertreten)
- Berliner Netzwerk zur Unterstützung von Schülervertretungen, unter Federführung der Friedrich-Ebert-Stiftung (Forum Politik und Gesellschaft)
- Netzwerk Stiftungen und Bildung

Umwelt- und Sozialpolitik

Unsere Organisation verfolgt eine ganzheitliche Umwelt- und Sozialpolitik, die auf Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung ausgerichtet ist. Im Folgenden möchten wir unsere zentralen Maßnahmen und Richtlinien in diesem Bereich näher erläutern:

- Flexible Arbeitszeiten (Kernarbeitszeit: 10-16 Uhr) ermöglichen unseren Mitarbeitenden eine bessere Work-Life-Balance und eine individuelle Gestaltung ihrer Arbeitszeit.
- Als bundesweit aktiver Verein setzen wir vermehrt auf digitale oder hybride Meetings und Veranstaltungen. Dadurch reduzieren wir unsere CO2-Emissionen und ermöglichen eine flexible Teilnahme für alle Beteiligten, unabhängig von ihrem Standort.
- Entsprechend ist Home-Office nach Absprache problemlos möglich

- Für unsere Veranstaltungen (Ausbildungen, Jugendkongress) suchen wir nach Tagungshäusern, die gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind und wenn möglich vegane Verpflegung für die gesamte Gruppe anbieten
- Wir legen großen Wert darauf, bei allen Anschaffungen ökologische Kriterien zu berücksichtigen. Dabei bevorzugen wir Produkte aus nachhaltiger Produktion und Lieferanten, die sich aktiv für Umweltschutz und soziale Verantwortung einsetzen.
- Reisen werden grundsätzlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt, um unsere CO2-Emissionen zu reduzieren und aktiv zum Klimaschutz beizutragen. Ausnahmen, in denen eine Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel nicht möglich ist, werden nur selten gemacht und das Auto nur in diesen Fällen genutzt.

Finanzen und Rechnungslegung

Buchführung und Rechnungslegung

Der Verein führt selbständig ordnungsgemäß Buch. Hierfür wird die doppelte Buchführung angewendet. Die Buchführung und die Jahresabschlüsse erfolgen in Anlehnung an das HGB. Das Finanzcontrolling erfolgt in regelmäßigen zweiwöchentlichen Abständen gemeinsam mit der Geschäftsführung und monatlich mit dem Vorstand. Verantwortlich für die Buchhaltung, der Mittelverwendungsnachweise für Projektträger, das Finanzcontrolling und das Erstellen der Jahresabschlüsse (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) ist der festangestellte Mitarbeiter Luca Fuchslocher.
Die Jahresabschlüsse (Bilanz und GuV) werden seit dem Abschluss 2021 durch das externe Rechts- und Steuerbüro Winkel Rechtsanwaltsgesellschaft mbH (Theodor-Heuss-Platz 8, 14052 Berlin; Handelsregister: 192562, AG Charlottenburg Berlin) geprüft und erst danach veröffentlicht.

Finanzielle Situation und Planung

Nach dem für uns aus finanzieller Sicht sehr herausfordernden Corona-Jahr 2021 konnten wir uns im Berichtszeitraum stabilisieren und sogar einen kleinen Gewinn verbuchen. Zeitgleich konnten wir unseren Umsatz um 78% steigern und vor allen den ideellen Bereich mit Projektzuwendungen von Behörden und Stiftungen ausbauen. Damit haben wir im Berichtszeitraum für den Verein quantitative Rekorde gebrochen - hinsichtlich der Einnahmen und Ausgaben, der Anzahl der Mitarbeitenden, der durchgeführten Seminare, Workshops sowie Aus- und Fortbildungen und damit auch der erreichten Kinder und Jugendlichen. Dennoch bleibt die finanzielle Situation aufgrund der Corona-Jahre 2020 und 2021 angespannt. Eine Erhöhung des Eigenkapitals wird angestrebt, um weiterhin Projekte mit Eigenmittelanteilen stemmen zu können, damit wir die Vision des Vereins weiter verwirklichen können.
Für das Jahr 2023 planen wir mit einer erneuten Umsatzsteigerung und das erste Mal für den Verein das Erreichen der 1 Millionen Euro Marke. Ebenfalls rechnen wir mit einem stabilisierenden Ergebnis um in die Verlust/Gewinn-Zone. Für die Umsatzsteigerung sorgen vor allem die Projekte Schule·Klima·Wandel und Lückenschluss, wo die größte Projektumsetzungen mit den Planungen aus 2021 und 2022 im Jahr 2023 erfolgen. Auch wird der Ausbau des Zweckbetriebs und des Projektes SV-Berater*innen vorangetrieben, welche ebenfalls für die Umsatzsteigerung sorgen und die Eigenmittel im Projekt Schule·Klima·Wandel stemmen sollen. Im Jahr 2023 wird das Projekt Lückenschluss im Juli auslaufen, die Projekte Schule·Klima·Wandel und Zukunftsdesigner*innen im darauffolgendem Jahr 2024. Dafür müssen im Jahr 2023 Folgeprojekte beantragt und neue Projekte akquiriert werden. Darüber hinaus wird im Jahr 2023 ebenfalls das erste Mal eine Spendenkampagne angestrebt. Um die Legitimation des Vereins weiter zu erhöhen, soll die Mitgliederanzahl im kommenden Berichtsjahr gesteigert werden.

Impressum

Bildungswerk für Schülervertretung und Schülerbeteiligung e.V.
Gneisenaustr. 16
10961 Berlin

E-Mail: kontakt@bildungswerk.de
Telefon: 030 6120 3772

Vertretungsberechtigter Vorstand: Amanda Blizniak, Simon Büttner, Ali Sina Hasseini, Elisabeth Heimann, Riccardo Reiß, Joel Dralus, Carl Witthauer,

Vertretungsberechtigte Geschäftsführung: Jessica Ebert

Vereinsregister:
Amtsgericht Charlottenburg
VR 27195 B
Steuer-Nr.: 27/661/57356
Umsatzsteuer-ID: DE329624775